

# Die Oberbadische

Lörrach

## „Motor der Stadtentwicklung“

Die Oberbadische, 28.08.2019 - 16:25 Uhr



Die Teilnehmer der Tramtrassen-Begehung, zu der die IG Verkehr zum wiederholten Male eingeladen hatte. Foto: Regine Ounas-Kräusel Foto: Die Oberbadische

Die Bürgerinitiative IG Verkehr wirbt für eine grenzüberschreitende Tramlinie von Basel nach Lörrach. Zum wiederholten Male fand eine Begehung der möglichen Trasse statt.

Lörrach (ouk). Nach Vorstellungen der IG Verkehr soll die Tram die Lörracher Innenstadt und auch Entwicklungsgebiete wie das KBC-Areal erschließen und bis zum geplanten Zentralklinikum fahren. Bauingenieur Hannes Fischer stellte gut 20 Bürgern und Kommunalpolitikern bei einem Spaziergang seinen Vorschlag vor.

Zu Beginn des Jahres hatte Bürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdic gegenüber dem Gemeinderat erklärt, dass es im Rahmen eines integrierten Verkehrskonzepts für Lörrach auch Untersuchungen zu einer Tramverlängerung aus Basel geben werde. Ihr Interesse bekundeten auch die Stadträte Bernhard Escher (CDU), Jörg Müller und Matthias Lindemer (Freie Wähler) sowie Kreisrat Dietmar Ferger (Die Linke).

Fischer schlägt vor, die Tram von Riehen zum Bahnhof Stetten zu führen und von dort im Bogen westlich der Innenstadt weiter zu den S-Bahnhöfen Haagen und Brombach-Huingen, wo die Stadt Verkehrsknoten mit Busanschluss und Pendlerparkplätzen plant. Nach der Vorstellung der IG Verkehr könnte am Bahnhof Stetten ein weiterer Knoten entstehen, an dem sich S-Bahn, Bus und Tram treffen.

Das Herzstück der Tram würde nach Fischers Vorschlag auf der Trasse des ehemaligen Industriegleises verlaufen. „Das Einmalige hier ist, dass die Tramtrasse zur Hälfte schon vorhanden ist“, betonte Fischer. Die Gewerbetrasse liege auf städtischem Grund.

Auf dem Spaziergang stoppte die Gruppe an mehreren Haltepunkten der geplanten Tram. Man machte auf dem KBC-Areal unterhalb des Meeraner Platzes eine Pause, an den geplanten Haltestellen „Burghof/Marktplatz“ in der Teichstraße und „Kreiskrankenhaus/Innenstadt“ unterhalb der Klinik. Weiter ging es zum Freibad, zum Schulzentrum Wintersbuckstraße und bis zum Restaurant Rosengarten.

Nach Fischers Vorschlag würde die Tram eingleisig mit drei Ausweichinseln gebaut. Die genaue Trassenführung müsse selbstverständlich von Fachleuten geplant werden, sagte Natali Fessmann von der IG Verkehr. Eine Diplomarbeit, die im Jahr 2013 beim Ingenieurbüro Mailänder Consult, Karlsruhe, angefertigt wurde, zeige aber, dass die Vorschläge grundsätzlich machbar seien.

Die IG Verkehr sieht die Tram als zweite wichtige Verkehrsachse neben der S-Bahn im Nahverkehrsnetz von Lörrach. Anders als ein Bus stünden Tram und S-Bahn nicht im Stau, argumentierten Fischer und Fessmann.

Einen attraktiven öffentlichen Nahverkehr sehen sie außerdem als Motor der Stadtentwicklung. Die Tram würde wichtige Gebiete im Westen der Stadt untereinander und mit der Innenstadt verbinden.

Auch Stadtrat Müller fand die Tram als zweite Verkehrsachse neben der S-Bahn für Lörrach wichtig. Eines seiner Argumente war, dass man die S-Bahn nicht mit immer neuen Haltepunkten ausbauen sollte. Die S-Bahn solle eine schnelle Verbindung für Pendler aus dem Wiesental bleiben, sagte er.

Die Befürworter waren sich einig, dass eine Tram in Lörrach indirekt auch die B 317 vom Autoverkehr entlasten würde.